

## Lucky Ones „labern“ nicht nur

Altmühl und Dietfurt statt Inn und Telfes, wir Luckys erweitern ständig unser „Auftrittsgebiet“, aus der Mitgliederversammlung entsprungen wurde als Sommerausflug dieses neue Ziel gewählt. Luckys mit und ohne - 21 davon wollten mit und der heimischen Hitze/Wohnung entfliehen.

Gertrud als Eventmanagerin legte los, plante recherchierte incl. Probeurlaub, ganze 202 Whatsup Einträge(gezählt bis Abfahrt), viele aus der Gruppe sogar werthaltig und ernsthaft, die Resonanz wahr erstaunlich und einige zusätzlich Tipps und Vorschläge aufgenommen. Ich wollte nicht nachstehen und schleppte Lautsprecher und Laptop incl. Tanzliste mit – wie üblich lag ich da etwas daneben – Thema verfehlt.

Unser Hotel zur Post war zentral gelegen am Marktplatz und Rathaus, außen rum verteilen sich die 6050 Einwohner und nicht zu überhören auch die Kirche. Das Hotel selbst passte zu uns - gut erhalten aber schon etwas in den Jahren, inkl. ein paar kleineren Macken.

Über 30 Grad im Schatten(wenn man einen fand) war nach den meist klimatisierten Autos hart zu ertragen, die ersten schwärmten ins Freibad – die nächsten zur Eisdielen um die Ecke, der Rest zum „Norma“ - „ist gleich am Stadteingang“ -sehr beliebt weil klimatisiert. Obwohl sich Dietfurt über die Tage als liebenswert, interessant und voller Überraschungen präsentierte, unter der Hitze wurden auch einige Schwachstellen erkannt: „Norma“ am Stadteingang war wie eine Oase in der Wüste – schwer und zu weit zu erreichen, der Italiener um die Ecke liebte sein Eis - verkaufte es nur ungern und etwas mürrisch und die Truppe 1 kam nicht zum Freibad – sie bleiben nach 10 Metern im ersten Schuhladen hängen.

Freitagabend stand „The Magic of Queen“ auf dem Programm. In Essing ?? - die Tropfsteinhöhle „Schulerloch“ daneben ist bekannter – das spricht nicht gerade für den 1km entfernten Austragungsort an der Altmühl. Die angepriesene örtliche Gastronomie erwies sich als etwas größerer Würststand, der angeblich ausgewiesener Parkplatz als unauffindbar und die Hitze auch nach 20 Uhr als schwer ertragbar. 3 Stunden und lange danach waren wir noch begeistert von der Musik, von dem Frontmann „Engelstädter“ der Freddie Mercury wieder erweckte und die Felswände zum Leuchten brachte. Tatsächlich ein tolles Erlebnis das von der örtlichen Organisation mit Liebe und Lichteffekten glanzvoll in Szene gesetzt wurde – es war zum Träumen schön.

Der Samstag war als Aktion/Radl/(Fr)esstag geplant.

Obwohl die Kirchenglocken mit Donnerhall ab 6 Uhr Morgens Sturmalarm läuteten kamen einige Nacht- und Lollipop Sünder spät und etwas müde aus den Betten. Einige verließen sich wohl deshalb wohlweislich bei den Leihrädern nicht auf ihre eigenen Muskeln, andere schwankten bedenklich bei der ersten Flossübergängen, das Tagesziel Kehlheim rückte - auch wegen des Fehl- und Spätstartes - stündlich Richtung unerreichbar. Neues Ziel war der Fuchsgarten in Riedenburg, nicht nur wegen herrlichem Schattenplatz und kalten Getränken – auch sind 19 Luckys beim Tanzen deutlich einfacher in der Reihe zu halten als beim Radfahren. Damit hatten wir durch einen einfachen Managementtrick(Gertrud ist einfach gut) unser Ziel der Leistung angepasst – alles war bestens und jeder strahlte wieder mehr als er schwitzte. Die Gelegenheit sich im nahen Badeseen abzukühlen war super auch wenn dabei manche ganz schön blass aus der Badehose schauten. Ein kleines

Schlüsselerlebnis mit folgendem Wasserwachteinsatz wurde gemeistert und wird nicht näher erwähnt, man soll schließlich aus einer Mücke(Wespe) keinen Elefanten machen.

Abschluss des Tages war das Ripperlessen, die Gastwirtschaft lag irgendwo kurz vor Hinterhagltupfung und sicher in keinem Reiseführer, das Essen dafür unverschämt gut und günstig. Das „Ambiente“ ländlich beschreibt es nicht annähernd und auch die Anzahl abgenagter „Ripperl“ waren nicht zählbar, nur wer Fleisch und deftiges Essen nicht mag hatte etwas Pech gehabt. Diesen Abend gab es keinen Absacker – die Helden waren übersatt, müde rollten sie nur mehr zwischen Eisdiele und Hotel.

Nächster Tag war für Einige schon Abreisetag - aber auch verkaufsoffener Sonntag. Beides zusammen geht eigentlich schon gar nicht, noch dazu wenn mit unverschämten Preisnachlässen gelockt wird. Ein paar Ehemänner pilgerten derweil auf den nahen Kreuzberg und hofften so auf Gnade für ihre Kreditkarte, der Anzahl der prallen Einkaufstüten nach war das meist erfolglos.

Nachher ging's noch in das schon genannte „Schulerloch“ – bekannt manchen aus Schülertagen. 9 Grad Dauertemperatur waren nach dem kurzen aber heftigen Aufstieg ideal zum abkühlen. Die Führung war bei 420Meter Höhlenlänge zwar erwartungsgemäß kurz aber mit der 3D Show interessant und lehrreich – wenn wir nicht wieder alles vergessen. Von Neandertalern belebt und wahrscheinlich von Druiden als Schulungsraum benützt wurden auch Berge Tierknochen gefunden(keine Menschenknochen) – meine Vermutung ist, dass es auch damals schon Ripperlessen gegeben hat. Der Nachmittag und Abend wurde zu Schulungszwecken verwendet: Zurück in Dietfurt wurde der Stelzengang im Kneipkanal der (jetzt kommt die Auflösung zur Überschrift) „weißen Laber“ gelernt und nach erneuten kleinen Schlüsselerlebnissen und der Erkenntnis das an Sonntagen keine Samstagsdorffeste stattfinden beendeten wir den Tag im Bräutoni nicht ohne das Einheimische und wir von unserem eigenen wissenschaftlichen Experten auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurden.

Auch am letzten Reisetag fiel der 6 Uhr Morgenlauf mit Julius(ups - Datenschutz) aus und die Gruppe war nach dem Frühstück und Trennungsschmerz in der Hitze auf 5 Eiserne geschmolzen. Aufgabe und Ziel vom Samstag war neu definiert und in Angriff genommen. Leider stand dem Aufbruch noch ein Bau/Geschenk/Alles-Wittl-Laden im Weg, auch die Klimaerwärmung der Donau die der Schifffahrt das erforderliche Wasser entzogen samt der Erkenntnis das immer an Montagen auch auf der Altmühl keinen Schiffe fahren. Ich mach's kurz, im heldenhaften Einsatz haben diese 5 (ich sage keine Namen bin aber auch sehr Stolz auf mich) den Umständen und Hitze zum Trotz das Tagesziel aus Samstag erreicht und in vielen Dingen übertroffen wurde, auch beim Durst nach dem Zieleinlauf im Fuchsgarten(Wasserbüffel wahren neidisch gewesen)

Erfolglos dagegen habe ich versucht alle erwähnenswerten Vorgänge auf meine Zielvorgabe(max. 2 Seiten) zu bringen, so bedeckt vieles der gnädiger Mantel des Schweigens, von wunden Radlhintern bis Orientierungslücken und und und...

Aber – Ende gut alles gut und mit der Erkenntnis das auch in Dietfurt nicht jedes Haus ein JuraHaus ist beende ich meine nur unvollständigen Ausführungen.

Herzlichst

Erwin